

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 54 (1967)
Heft: 4: Zwei Forschungslaboratorien : Geschichte der Moderne
Rubrik: aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



aktuell

1 Bildungswerbung

Die moderne Nationalökonomie hat die Zusammenhänge zwischen Bildung und Wirtschaftswachstum aufgedeckt. Seither betreiben fortschrittliche Länder eine eigentliche Werbung für den verlängerten Schulbesuch. Während wir uns über den Andrang zu den Schulen und über die hohen Kosten für Bildungsbauten beklagen, hängen in Deutschland Plakate mit dem Text: «Lieber länger zur Schule». Promotor der Bildungswerbung ist die «Aktion Gemeinsinn e.V.» in Bad Godesberg.

1
«Lieber länger zur Schule» – Die drei vor der Plakatsäule möchten offenbar lieber länger Ferien haben

2
Alsterzentrum, Modell

3
Photomontage in eine Luftaufnahme mit Binnen- und Außenalster

4
Photomontage mit Alsterbrücke

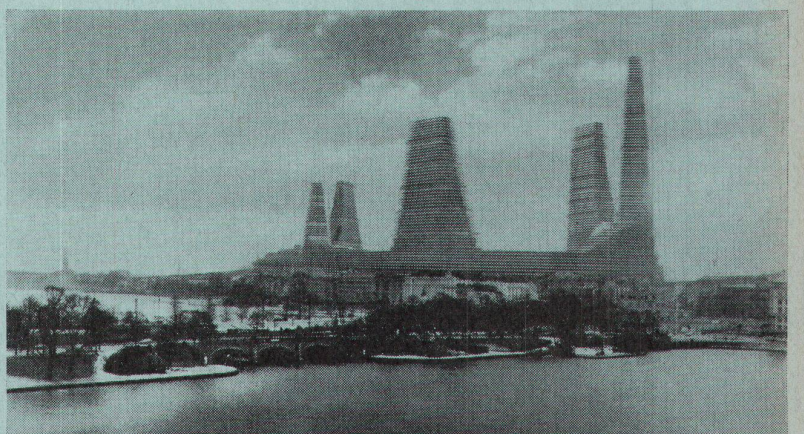
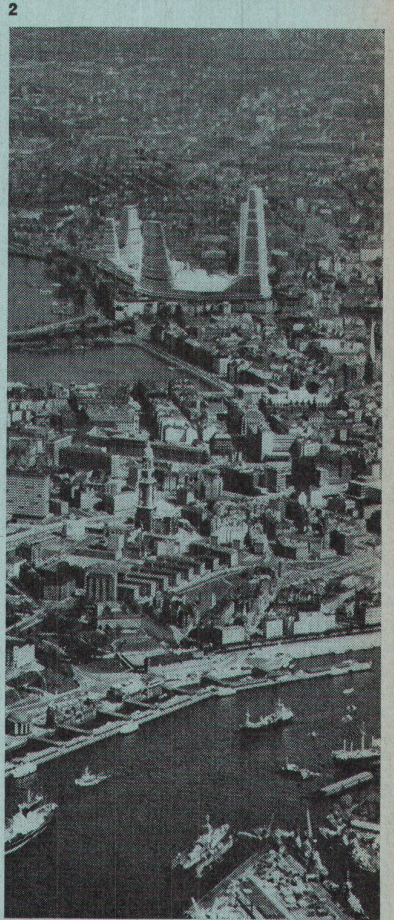
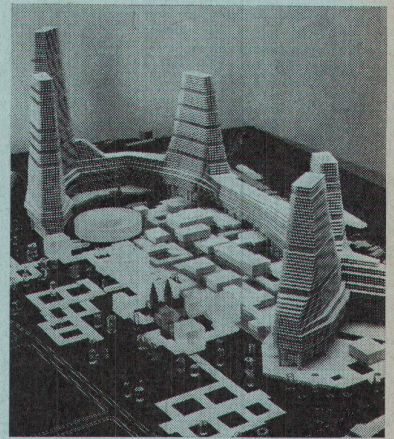
2-4 Das Alsterzentrum

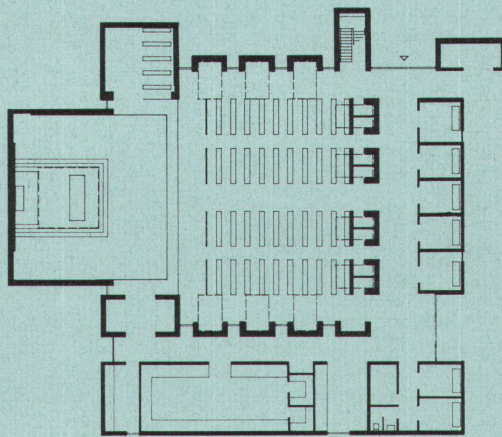
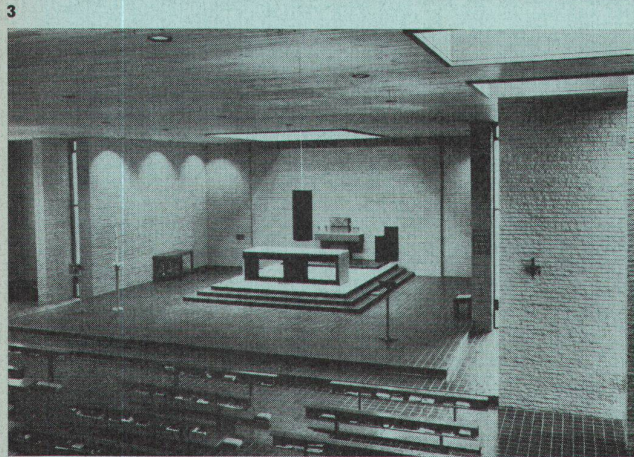
Im Hamburger Senat, in dem man noch nach dem zweiten Weltkrieg gegen Hochhäuser war, wird zur Zeit ein Projekt der Innenstadt für 20000 Bewohner mit einem Hochhaus von 63 Geschossen diskutiert. Die «Neue Heimat», eine der größten Baugesellschaften Deutschlands, die auch bei Mailand, bei Paris und in Israel baut, ließ durch ihren Architekten Hans Kowiarz einen Hochhauskranz mit Verkehrs- und Geschäftsebenen entwerfen. Er soll im Stadtteil St. Georg neben dem Hauptbahnhof 20000 Einwohner, 470000 m² Gewerbefläche, ein Bildungszentrum mit 130000 m² sowie 16000 Autopläätze enthalten. Eine Hauptverkehrsstraße führt geradewegs aus diesem Wohnkomplex auf die Autobahn.

Wenn früher argumentiert wurde, daß der Hamburger Boden für Hochhäuser zu sumpfig sei, so wird dieser nun vier Geschosse tief ausgehoben. Man meint dann auf festen Grund zu stoßen. So wie früher für die ferne Gartenstadt geworben wurde, heißt es jetzt: «bewohnte City – lebende City», «zu Fuß zur Arbeit und ins Theater – wohnen über dem Einkaufszentrum», «Auto nur zum Vergnügen – mehr Freizeit durch kurze Verkehrswege», «Sportplätze mitten in der Stadt», «Eisenbahn um die Ecke» usw.

Daß der noch nicht ganz überzeugende erste Entwurf auf einer grundsätzlich neuen Idee basiert und nun vielleicht Anregung zu einem internationalen Architektenwettbewerb geben soll, ist nur erfreulich.

J. H.





5

1-5
Kollegiumskirche St. Michael,
Underley Hall, Kirkby Lonsdale,
Westmorland

Architekten: Building Design Partnership,
London

Die Kapelle gehört zu einer Internatschule, die in einem alten Gutshaus untergebracht ist. Die Kapelle besteht aus einem einfachen Raum, dessen Wände und Fenster allein durch die Repetition des tief eingelassenen Oberlichtes wirken. Der Altar steht frei und ist seinerseits von oben belichtet. Boden und Decke sind beide durchgehend, und der Altarraum ist durch kein Geländer abgetrennt.

1, 2
Die Kapelle im historischen Parkgelände

3, 4
Kultraum

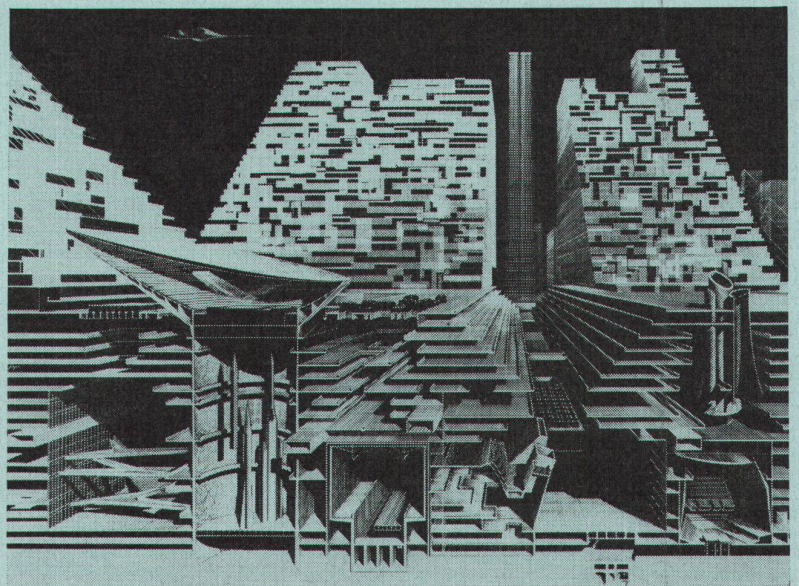
5
Grundriß

Photos: 1-4 de Burgh Galwey

6
Großstädtisches Forschungszentrum
Projekt: Prof. T. Janowski, Chicago,
Illinois

Die Forschung, verstanden als eine Dienstleistung an der industriellen Gesellschaft, ja sogar als ein «Zuliefererbetrieb» in der Industriestadt, verlangt eine neue Konzeption städtischer Einordnung. Das vorliegende Projekt ist ein Versuch, sich ein solches Forschungs- und Ausbildungszentrum als einen Stadtteil von Chicago vorzustellen. Die umgebende Stadt würde die Dienste eines solchen Zentrums sowohl in Form von Ausbildung und Weiterbildung als auch in Form technologischer und organisatorischer Gutachten und Beratungen in Anspruch nehmen. Das Zentrum selbst müßte nicht nur mit den nötigen Hilfsbetrieben, wie Energiezentrale usw., ausgestattet sein, sondern auch mit Wohnungen und Freizeitanlagen für das Personal.

6
Großstädtisches Forschungszentrum «The 21 Century City», Goose Island, Chicago



6

7, 8

**Konzert- und Kongreßgebäude
De Doelen in Rotterdam**

Architekten: E. H. Kraayvanger,
H. M. Kraayvanger und R. H. Fledderus,
Rotterdam

Sechszwanzig Jahre nach der Zerstörung von Rotterdam erhielt diese Stadt wieder ein Gebäude, in welchem Konzerte und andere Versammlungen abgehalten werden können. Das Bauwerk enthält einen großen Saal für 2000 Zuhörer und einen kleineren für 600 Personen sowie alle Einrichtungen, welche die Veranstaltung von Kongressen und Ausstellungen ermöglichen. Unter dem Gebäude ist eine Parkgarage für 850 Fahrzeuge. Das Gebäude ruht auf 819 Stahlbetonpfählen mit einer Tragfähigkeit von je 85 t. Das Dach ist schalldicht, so daß sogar das Geräusch tieffliegender Düsenjäger nicht hörbar ist.

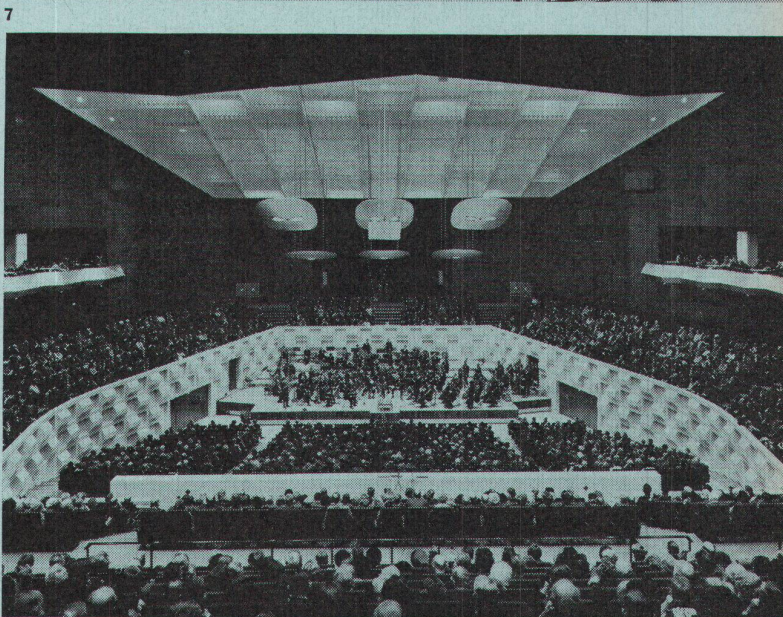
7

Gesamtansicht des Konzert- und Kongreßgebäudes

8

Großer Konzertsaal

Photos: Gemeentewerken Rotterdam



9-11

Das große Stabile «Man»

An der Weltausstellung von Montreal 1967 wird ein Stabile von Alexander Calder von 22 m Höhe aufgestellt. Die aus rostfreiem Stahl bestehenden Teile wurden im Auftrag der International Nickel Company of Canada in Tours (Frankreich) hergestellt. Die Standfestigkeit gegenüber Stürmen wurde am Modell 1:5 im Windkanal erprobt.

8

Gesamtansicht des Stabile «Man» von Alexander Calder

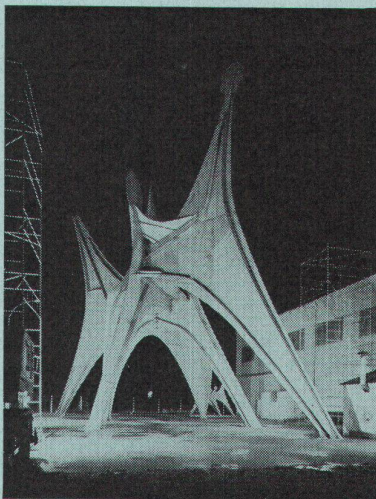
10

Probeweise Montage in Tours

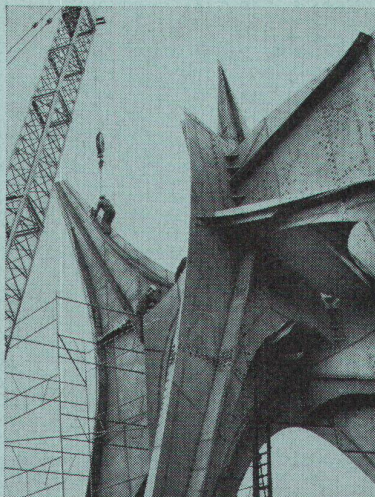
11

Der 22 m über dem Erdboden befindliche Kopf wird aufgesetzt

Photos: International Nickel



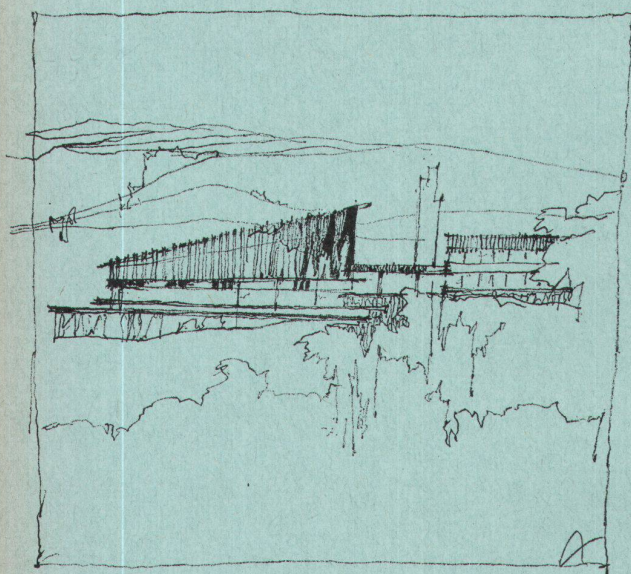
9



10



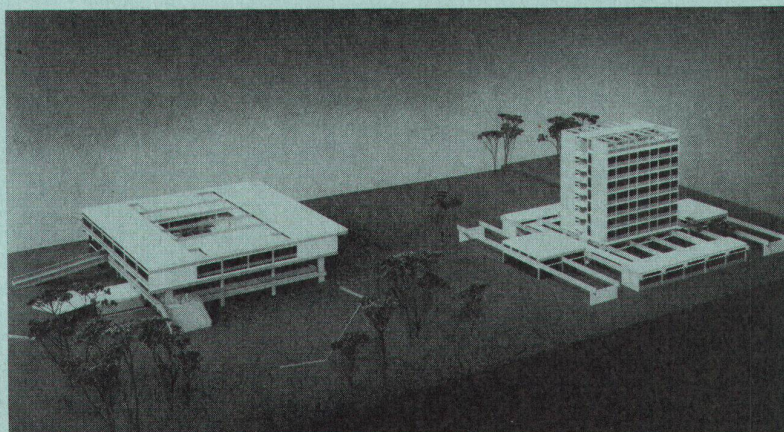
11



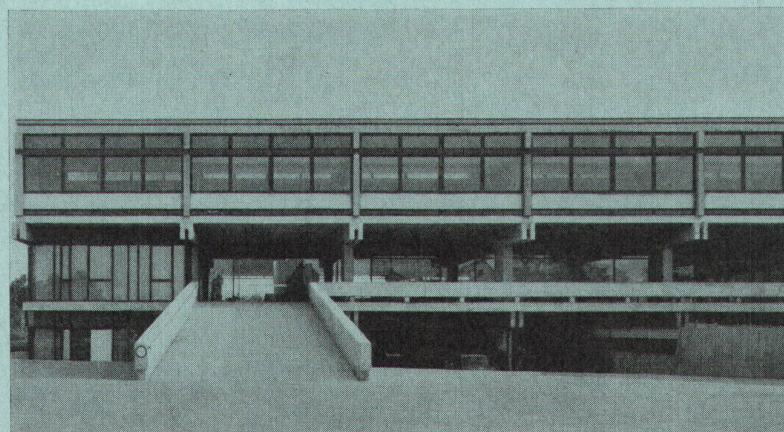
1
IDA – ein internationales Haus in der Schweiz

Skizze: Prof. Alvar Aalto, Helsinki
Näheres über das Projekt IDA findet sich in der «Chronik» des vorliegenden Heftes

1
Skizze für IDA von Alvar Aalto



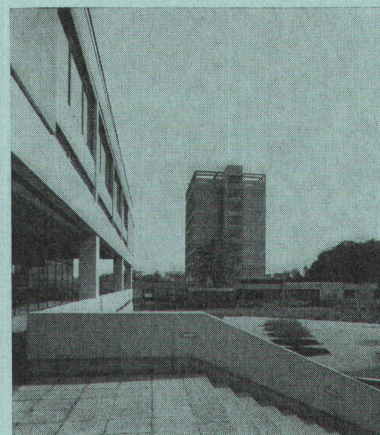
2



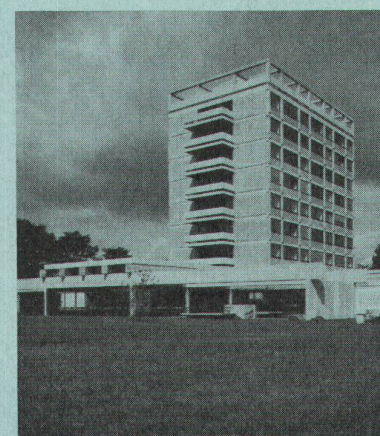
3

2-6
Das Ketteler-Kolleg in Mainz
Architekten: Lenz, Mainz

Das Ketteler-Kolleg ist eine Oberschule im zweiten Bildungsweg mit Internat. In einem einjährigen Vorkurs und einem dreijährigen Hauptkurs werden Schüler mit Berufsausbildung oder mittlerer Reife zum Abitur geführt. Der Hauptkurs umfaßt einen altsprachlichen, einen neu-sprachlichen, einen naturwissenschaftlichen und einen sozialwissenschaftlichen Zweig. Auch die externen Schüler sollen außerhalb des Unterrichtes im Hause lernen, lesen, essen und diskutieren. Deshalb haben die allgemeinen Räume eine größere Wichtigkeit als in normalen Oberschulen. Über den Gemeinschaftsräumen im Erdgeschoß des Internats erhebt sich der Wohnteil mit Doppel- und Einzelzimmern. Auch das Schulgebäude enthält im Kern die Gemeinschaftsräume und außen herum, nach verschiedenen Richtungen blickend, die Klassen.



4



5

2
Gesamtansicht im Modell

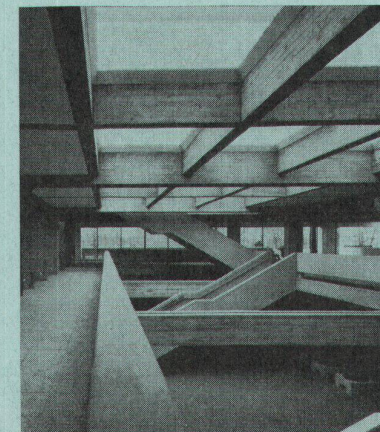
3
Gymnasiumsgebäude, Nordansicht

4
Blick vom Gymnasium auf das Internatsgebäude

5
Internatsgebäude

6
Halle des Gymnasiums

Photos: Ludwig Richter, Mainz



6